

# 1 EU und Euro am Abgrund Teil 11

Ist die ungleiche und willkürlich hohe Belastung der EU-Nettozahlungsländer nur eine Momentaufnahme oder ein Wesensmerkmal der EU?

Von Hermann Patzak

## 1.1 Die EU-Transferzahlungen in den Jahren 1999 - 2008

Wir haben gesehen, wie ungleich und damit ungerecht die einzelnen EU-Länder im Jahr 2008 mit den sogenannten Nettozahlungen belastet wurden. Deshalb wollen wir die Frage klären, ob diese Ungleichverteilung generell gilt oder nur für das Jahr 2008? Zunächst erfolgt die Überprüfung für die Zeit von 1999 – 2008. Am 24.05.2010 veröffentlichte die Frankfurter Allgemeine Zeitung<sup>1</sup>, welche Summen die fünf wichtigsten Nettozahler aufgebracht und die fünf wichtigsten Nettoempfänger in diesem Zeitraum erhalten haben:

Summe Nettozahler in 1999-2008			Summe Nettoempfänger in 1999-2008		
Länder	Mrd. Euro	Pro Kopf	Länder	Mrd. Euro	Pro Kopf
Deutschland	70,1	852	Irland	-13,0	2.948
England	44,6	729	Polen	-15,7	412
Frankreich	23,9	373	Portugal	-25,8	2.430
Niederlande	20,3	1.240	Griechenland	-44,2	3.945
Italien	19,3	324	Spanien	-62,0	1.369

Die Tatsache, dass von den 26 EU-Ländern nur die zehn bedeutendsten erfasst worden sind, verringert den Aussagewert nur geringfügig, wie uns die Analyse für das Jahr 2008 gezeigt hat.

Die FAZ kommentierte die Zahlen mit der Feststellung: *„Stellt man dem die deutschen Nettobeiträge der vergangenen zehn Jahre von ungefähr 70 Milliarden Euro gegenüber, dann zeigt sich, dass Deutschland im Prinzip allein die Hilfen für Griechenland und Portugal finanziert hat.“* Das stimmt in der Tat. Doch lassen sich aus den Zahlen noch viele weiter gehende Erkenntnisse gewinnen. Wir wollen dies tun und zu diesem Zweck weitere Daten aus dem Statistische Amt der Europäischen Union „EuroStat“ heranziehen.

Fragen wir zuerst einmal nach dem Gewicht, den diese Transferströme im Vergleich zum jeweiligen BIP der Länder haben und ergänzen zuerst die obige Tabelle der Nettozahler um die Summe des BIP in diesen 10 Jahren für jedes Land in einer weiteren Spalte, der Spalte 4<sup>2</sup>, dann ergibt sich folgendes Bild:

---

<sup>1</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 08.05.2010 Seite 14.

<sup>2</sup> Da bei EuroStat im Internet das BIP für das Jahr 1999 momentan (Juli 2010) nicht verfügbar war, verwendeten wir die Summe aus den Jahren 2000-2009, wodurch aber keine signifikante – das Ergebnis verfälschende - Abweichung zustande kommen kann.

Nettozahler in 1999-2008

1	2	3	4	5	6	7	8
Länder	Nettozahlung Mrd. Euro	Pro Kopf	Sum BIP 00-09 Mrd.€	NetZahlg. in % BIP	NetZahlg. 0,233%	Mehr-bzw. MindZahlg.	BIP/Kopf
Deutschland	70,1	852	22.592	0,310%	52,7	-17,4	274.459
England	44,6	729	17.584	0,254%	41,0	-3,6	288.959
Frankreich	23,9	373	17.063	0,140%	39,8	15,9	277.271
Niederlande	20,3	1.240	5.087	0,399%	11,9	-8,4	311.005
Italien	19,3	324	14.012	0,138%	32,7	13,4	236.957
Summe	178,2		76.338		178,2		
$\frac{\Sigma \text{NetZahlgen}}{\Sigma \text{BIP}}$		=	$\frac{178,2}{76.338}$	=	0,233%		

Mit 22.592 Mrd. Euro ist die Summe des BIP Deutschlands in dem Zeitraum 1999 – 2008 am größten. Die Spalte 5 zeigt dann, wie viel Prozent die Nettozahlung jedes Landes im Verhältnis zu seinem BIP beträgt. Im Falle Deutschlands sind das 0,310 Prozent. Nur die Niederlande weisen eine höhere Nettobelastung auf. Die Spalte 6 zeigt den Betrag (in Mrd. Euro), den die hier aufgeführten **Netto-Zahlungsländer zu zahlen hätten, wenn die Nettobelastung für jedes Land gleich, nämlich 0,233 Prozent, betragen würde.** In der letzten Zeile zeigt die Summe (178,2) dass die für jedes Land gleich hohe Belastungsquote auch zu der ursprünglichen Nettozahlungssumme (Spalte 2) führt. In Spalte 7 wird der Betrag (in Mrd. Euro) ausgewiesen, den das jeweilige Land zu viel, bzw. zu wenig bezahlt hat. Bei gleicher Belastung müsste Frankreich mit 15,9 Mrd. Euro ungefähr genau so viel mehr zahlen, wie Deutschland weniger zu zahlen hätte, nämlich 17,4 Mrd. Euro. Interessant ist auch, dass England in den zehn Jahren von 1999 bis 2008 für seine Einkommensverhältnisse zu viel gezahlt hat. Im Jahr 2008 – wir erinnern uns – hatte es nur ein Sechstel im Vergleich zu Deutschland entrichtet. Offensichtlich haben die englischen Politiker die Interessen ihres Landes auf Kosten der anderen EU-Partner durchzusetzen verstanden und die englischen Nettozahlungen enorm gesenkt.

In der Summe der Jahre 1999-2008 haben Frankreich und Italien viel zu wenig Nettozahlungen (gemessen an ihrem BIP) geleistet. Man hat nie ein Wort davon gehört, dass dies unsolidarisch gewesen sei, jener Vorwurf, den man jetzt den Deutschen macht, weil sie sich eine Zeit lang dagegen sperrten, auch noch für die Schulden der großen Nettoempfängsländer: Griechenland, Spanien, Portugal und Irland gerade zu stehen, nachdem man diese über Jahrzehnte hinweg in zweistelliger Milliardenhöhe alimentiert hat.

Ergänzen wir jetzt noch die Tabelle der Netto-Empfänger Länder mit den notwendigen Daten von „EuroStat“, um eine Aussage über Notwendigkeit und ökonomischen Sinn der Subventionierung dieser Staaten machen zu können. Es sind dies die Spalten 4 und 5, aus denen sich die Werte in Spalte 6 berechnen.

Nettoempfänger in den Jahren 1999-2008

1	2	3	4	5	6
Länder	Mrd. Euro	NetEmpfg. Pro Kopf	BIP (Mio.€) Sum00-09	Einwoh. Mio.	BIP/Kopf
Irland	-13,0	2.948	1.514.839	4,3	351.093
Polen	-15,7	412	2.503.506	38,1	65.665
Portugal	-25,8	2.430	1.467.697	10,6	138.474
Griechenland	-44,2	3.945	1.908.113	11,2	170.798
Spanien	-62,0	1.369	8.749.577	44,5	196.732

Augenfällig sind insbesondere die Zahlen für Irland. Es erhielt zwar nur 13 Mrd. Euro in zehn Jahren, aber pro Kopf ist das nach Griechenland die höchste Subventionierung! Das Erstaunlichste aber ist, dass Irland überhaupt Gelder aus der EU-Transferkasse bekommt, weist es doch ein BIP pro Kopf in Höhe von 351.093 auf, während die Deutschen im gleichen Zeitraum nur ein Pro-Kopf Einkommen von 274.459 Euro erzielt haben.

	BIP je Kopf	Nettozahlg. je Kopf
Deutschland	274.965	-853
Irland	351.093	3.013
Differenz	-76.129	-3.866

Jeder Deutsche hat in den Jahren 1999-2008 um 76.129 Euro insgesamt weniger Einkommen gehabt und trotzdem 853 Euro an die EU gezahlt. In Irland, wo das Einkommen eines Bürgers um 76.129 Euro größer war, hat jeder Bürger noch 3.013 Euro zusätzlich erhalten. Wie kann man ein derartiges Missverhältnis überhaupt noch rechtfertigen?

Das ist politische Willkür in Vollendung! Die Subventionierung einzelner Unternehmen oder Branchen hat die EU den „souveränen Mitgliedsstaaten“ bei hoher Strafe verboten. Sie selbst aber darf nach Belieben ganze Staaten subventionieren oder mit unterschiedlich hohen Abgaben belasten! Bevor wir uns dieser Problematik eingehender zuwenden, wollen wir die Nettozahlungen und Nettosubventionen in einem weiteren Zeitraum untersuchen.

## 1.2 Die EU-Transferzahlungen in den Jahren 1995 - 2003

Im Jahr 2007 hat Franz-Ulrich Willeke<sup>3</sup>, ein Finanzwissenschaftler der Universität Heidelberg, eine Studie über tatsächliche und angemessene Verteilung der Nettozahlungen in der EU veröffentlicht. Er bezieht sich dabei auf die Zahlen aus den Jahren 1995-2003 und kommt dabei zu ganz ähnlichen Ergebnissen wie wir. Allerdings geht er von der Annahme aus, dass die **Tatsache der Nettozahlungen als Vorgaben der Politik nicht in Frage zu stellen sind**. Eine Annahme, die sicherlich seiner Position als Lehrstuhlinhaber an einer Universität in Deutschland geschuldet ist. Betrachten wir zunächst die Ausgangswerte für die weiteren Analysen:

95-03 = 9 Jahre	Nettozahlg. Nettozahler	in Mrd €	95-03 = 9 Jahre	Nettoempfänger	in Mrd €
	Deutschland	76,7		Dänemark	-0,6
	England	16		Irland	-17,7
	Niederlande	14,3		Portugal	-24,1
	Frankreich	11,1		Griechenland	-36,2
	Italien	9		Spanien	-64,5
	Schweden	7,8		<b>Summe</b>	<b>-143,1</b>
	Österreich	4,7			
	Belgien	2,8			
	Luxemburg	0,6			
	Finnland	0,2			
	<b>Summe bzw. Ø</b>	<b>143,2</b>			

<sup>3</sup> Franz-Ulrich Willeke: Tatsächliche und angemessene Nettobeiträge; Jahrbuch für Wirtschaftswissenschaften, Heft 2, 2007.

Die linke Tabelle gibt uns einen ersten Überblick über die Nettozahler in diesem Zeitraum, die rechte Tabelle zeigt die Nettoempfänger. Die Summen gleichen sich aus, d.h. alle EU-Länder dieser Periode sind erfasst.

Die Summe des Bruttonationaleinkommens der 10 Nettozahlungsländer (vergleichbar dem Bruttoinlandsprodukt, das wir in unseren Rechnungen verwendet haben) beträgt im angegebenen Zeitraum 61.871 Mrd. Euro, weshalb die durchschnittliche Nettozahllast in Höhe von 143,2 Mrd. Euro einem Prozentsatz von 0,231 Prozent entspricht. Jetzt lässt sich wieder ermitteln, in wieweit die Bürger der einzelnen EU-Länder, gemessen an ihrem Pro-Kopf Einkommen (Bruttonationaleinkommen) bevorzugt oder benachteiligt worden sind:

1	2	3	4	5	6	7
95-03 = 9 Jahre Nettozahler	Nettozahlg. in Mrd €	Anteil in % Σ NettoZahl.	Σ BNE 1995-2003	Eff NetZah. in % BNE	NetZa bei 0,231%	Entlastung Mrd. Euro
Deutschland	76,7	53,6%	17.585	0,436%	40,7	- 36,0
England	16	11,2%	11.925	0,134%	27,6	11,6
Niederlande	14,3	10,0%	3.370	0,424%	7,8	- 6,5
Frankreich	11,1	7,8%	12.054	0,092%	27,9	16,8
Italien	9	6,3%	9.765	0,092%	22,6	13,6
Schweden	7,8	5,4%	2.031	0,384%	4,7	- 3,1
Österreich	4,7	3,3%	1.771	0,265%	4,1	- 0,6
Belgien	2,8	2,0%	2.160	0,130%	5,0	2,2
Luxemburg	0,6	0,4%	173	0,347%	0,4	- 0,2
Finnland	0,2	0,1%	1.037	0,019%	2,4	2,2
Summe bzw. Ø	143,2	100,0%	61.871		143,2	

↘ 0,231% ↙

Die Spalte 3 zeigt, dass die 76,7 Mrd. Euro, die Deutschland in die EU-Kasse im Nettoeffekt eingebracht hat, 53,6 Prozent aller Nettozahlungen der EU sind, womit die Worte des Fürsten Schwarzenberg: „Die EU funktioniert, solange die Deutschen zahlen“<sup>4</sup>, in aller Deutlichkeit untermalt werden.

Die Summe der Nettozahlungen beträgt 0,231 Prozent des gesamten Bruttonationaleinkommens in dem gemessenen Zeitraum. Würden die Bürger aller Nettozahlungsländer mit diesem Prozentsatz – also gleich hoch – belastet, dann ergäben sich für jedes Land Nettozahlungen in Höhe der Beträge in Spalte 6. Daraus wiederum folgen die Mehr- oder Minderbelastungen jedes Landes, die in Spalte 7 ausgewiesen sind.

Man kann die effektiven Belastungen der Nettozahlungen auch für die einzelnen Bürger eines Landes berechnen, wie nachstehende Tabelle zeigt:

<sup>4</sup> Siehe EU und Euro am Abgrund Teil 9, Seite 5.

Netto-Zahler 95-03 = 9 Jahre	Pro Kopf Be- oder Entlastung		
	Nettozahlg. effkt.je Kopf	angem Netz je Kopf	Be- bzw. EntlastFakt.
Deutschland	933,5	495,4	-47%
Niederlande	901,4	491,7	-45%
Schweden	880,2	530,4	-40%
Österreich	587,3	512,4	-13%
Luxemburg	1383,8	922,5	-33%
Finnland	38,7	464,1	1100%
Belgien	273,5	488,3	79%
England	272,2	469,5	73%
Italien	158,1	397,0	151%
Frankreich	188,6	474,1	151%

In der ersten Hälfte der Tabelle stehen die EU-Länder, die bei gleicher Belastung ihrer Bürger weniger zahlen müssten. Die Deutschen würde mit nahezu 50 Prozent entlastet. In der zweiten Hälfte stehen die bisher bevorzugten Nettozahler, die mehr zu zahlen hätten.

### 1.3 Ökonomische und politische Erkenntnisse aus den direkten Transferzahlungen

Fassen wir unsere Erkenntnisse zu den offen ausgewiesenen Transferzahlungen in der EU zusammen:

Es gibt keinen vernünftigen Grund, warum ökonomisch besser gestellte Volkswirtschaften andere Volkswirtschaften in Europa oder sonst wo auf der Welt subventionieren sollten. Die subventionierten EU-Staaten haben die ihnen zufließenden Gelder dazu benutzt, sich maßlos zu verschulden, was in der Wirtschafts- und Finanzkrise jetzt ihre Zahlungsfähigkeit bedroht, weshalb sie ein weiteres Mal durch Transferzahlungen „über Wasser gehalten“ werden müssen. Wer diese Schuldübernahme zum Anlass nimmt, jetzt erst von einer Transferunion zu sprechen, übergeht (absichtsvoll?) die Transferzahlungen in den Jahrzehnten zuvor!

Es ist widersinnig, dass die EU auf gesamteuropäischer Ebene Subventionen nicht nur erlaubt, sondern sogar selbst organisiert, während sie den Mitgliedsstaaten jegliche Subventionierung eigener Branchen und Unternehmen bei Strafe untersagt, weil damit der Wettbewerb zwischen den Ländern verfälscht würde. Diese Verfälschung ergibt sich ja auch dann, wenn einem Iren zu seinem ohnehin höheren Einkommen noch einmal zusätzlich über 3.000 Euro draufgelegt werden, die man anderen EU-Bürgern (die auch noch weniger verdienen) abzieht.

Eine vom Volk und der demokratischen Willensbildung vollständig abgekoppelte Monsterbehörde verteilt sowohl die Netto-Einzahlungen in die EU-Kasse, als auch die Subventionen der begünstigten Zahlungsempfänger nach Gutdünken, unter maßgeblicher Beeinflussung durch die Politiker aus den einzelnen EU-Ländern, die das Ganze unter sich ausmauscheln! Und dabei spielt auch heute noch die historische Hypothek der den Deutschen angelasteten beiden Weltkriege eine große Rolle. Sie wird von den deutschen Politikern bereitwillig akzeptiert und der heute lebenden Generation aufgeladen, deren Wohl zu mehren sie geschworen haben.

Die zentrale EU-Behörde in Brüssel maßt sich an, bis in den letzten Winkel des täglichen Lebens sogenannte Diskriminierungsverbote zu erlassen und zu überwachen, um angebli-

che Benachteiligungen einzelner wegen ihrer Hautfarbe, ihres Geschlechtes oder Sexualverhaltens zu verhindern. Gleichzeitig verordnet sie Regelungen, die allen Deutschen eine nahezu sechsfache Mehrbelastung im Vergleich zu den Engländern auferlegen? Hier wird ein ganzes Volk diskriminiert. Diese Benachteiligung trifft auch andere Völker! Das Schlimmste dabei ist, dass die betroffenen, „zur Ader gelassenen“ Bürger in den jeweiligen Ländern das gar nicht wissen, weil es ihnen ihre Politiker nicht sagen! Hier fehlte nur noch die Rechtfertigung, dass die es vielleicht selbst gar nicht wissen! Die Bürger sollten den Test einmal machen und ihren jeweiligen Bundestags- oder Europaabgeordneten fragen, ob und warum er die momentane Nettozahlungsbelastung für gerecht oder ungerecht hält und was er zu tun gedenkt, um das eventuell zu ändern?

Den Deutschen redet man gar ein, dass sie die eigentlichen Profiteure der EU und der gemeinsamen Euro-Währung seien. Dabei haben sie in den vergangenen 10 Jahren die niedrigsten Wachstumsraten gehabt. Seit dem Übergang von der EWG zur EU und vor allem seit der Euro-Einführung sind die Deutschen, gemessen an ihrem Pro-Kopf-Einkommen, im Vergleich zu anderen Nationen ständig nach unten durchgereicht worden! Warum verschweigen das die Politiker und die ihnen dienstbaren Medien?

Diese Entwicklung hat ihre Ursachen in den verborgenen Transferleistungen in der EU, die nicht so offen und nachrechenbar über die Bühne gehen. Sie haben noch ein weit größeres Gewicht als die bisher behandelten, im EU-Haushalt ausgewiesenen Transferzahlungen.

Diese makroökonomischen Zusammenhänge und ihre Auswirkungen werden im nächsten Kapitel der Serie: „EU und Euro am Abgrund“ analysiert.